

Hildegard Knef, Mein Zimmer Bei Nacht

Die Mbel sind immer die gleichen,
die Blumen seit langem verwelkt.
Du siehst im Fenster
reflektierte Gespenster:

Ein Telefon, das seit Tagen schweigt,
mein Gesicht, das sich erschrocken neigt,
Reklameschild, das freudlos blinkt,
eine Hand, die aus dem Taxi winkt;
der Parkplatz, der sich leert und fllt,
Umarmung, die einer anderen gilt,
der Zug, der heulend im Bahnhof hlt,
ein Hund, der heiser sein Nachtlid bellt,
ein Zimmer, mein Zimmer bei Nacht.

Und Neonlicht, das flackernd erwacht,
die Frau, die kreischend vorm Haustor lacht,
die Bartr, die sich ffnet und schliet,
mit jedem Mal ihren Lrm vergiet;
der Schlaf, der mich vergessen hat,
der zuckende Himmel der endlosen Stadt.
Warten, das mir nichts gebracht,
Verzweiflung, die mich leblos macht,
ein Zimmer, mein Zimmer bei Nacht.